

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 54.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 6. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die gemeinsch. Aemter.

Die Jahresberichte über die mit Geld-Unterstützung von Seiten der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Bereins bestehenden Kleinkinderschulen pro 1. Mai 1876 wollen binnen 8 Tagen eingesendet werden.

Den 3. Mai 1876.

Kgl. gemeinschaftl. Oberamt.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Auf Bezugnahme k. Ministeriums des Innern, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau, vom 10. v. M. (Ministerial-Amtsblatt S. 138) werden die Ortsvorsteher derjenigen Orte, welche im vergangenen Winter Kosten für Schneebahnen auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftswegen mit Post-Verkehr gehabt haben, und um Staatsbeiträge hiezu einkommen wollen, angewiesen, die Verzeichnisse binnen 14 Tagen hieher einzusenden.

Die erforderlichen Formulare zu diesen Kostenverzeichnissen können bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Den 3. Mai 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

** Nagold, 4. Mai. Gestern Mittag traf unser neuer Herr Helfer Ströde, der zuletzt eine Repetentenstelle in Tübingen bekleidete, hier ein. Pfarrgemeinberäthe und Lehrer waren ihm bis Horb entgegengefahren. Abends wurde er vom Kirchengesangverein in einem Ständchen begrüßt. Nächsten Sonntag findet die Investitur des neuen Geistlichen statt, bei welcher derselbe zugleich — Morgens 9^{1/2} Uhr — seine Antrittspredigt halten wird.

Stuttgart, 4. Mai. In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte unsere Kammer zunächst die Gesekentwürfe, betreffend die weitere Ausbildung des Telegraphennetzes und betreffend außerordentliche Bedürfnisse der Postverwaltung, endlich den Gesekentwurf, betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen im Finanzjahr 1876/77. Längere Debatten erhoben sich bei §. 6: Strecke Stuttgart—Wöblingen—Freudenstadt, wo Hohl die Frage eines Expropriationsgesetzes in Anregung brachte, das Minister v. Mittnacht in Aussicht stellt, bei §. 7: Strecke Heilbronn—Eppingen, wo Dr. Elben eine Petition der Gemeinden Amtingen und Dertingen wegen einer Zabergäubahn empfahl, von der aber nach Geh. R. v. Dillentus' Ansicht nicht zu hohe Hoffnungen gehegt werden dürfen, endlich namentlich bei §. 8: Bahnstrecke Wangen—Kiplegg, die auf 5,450,000 M. veranschlagt ist, was Frhr. v. D. für 13,36 Kilom. viel zu hoch findet; derselbe regte die Frage an, ob man nicht eine Sekundärbahn bauen solle, worin er v. Morlot, Pfeiffer und Schmidt unterstützt, von Hohl, v. Barnhäuser u. A. bekämpft wurde. Einen Antrag desselben, die Regierung zu bitten, die Anwendbarkeit der Sekundärbahnen (mit stärkerer Steigung, aber gleicher Spurweite wie die Hauptbahnen) in unserem Land einer näheren Prüfung zu unterziehen, um für die Strecke Kiplegg—Wangen noch eine billigere zu errichtende Linie zu suchen, wurde verworfen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Fortsetzung der Beratungen über das Eisenbahngesek und der Rechnungsbericht des sächsischen Ausschusses. (N. L.)

Vom Lande, 4. Mai. Sechszwanzig Knaben der Oberklasse einer Volksschule in einer größeren Stadt verabredeten dieser Tage während des Interstitiums um 9 Uhr, nicht mehr ins Schulzimmer zurückzukehren, führten dies auch aus und wieder sich 2 Stunden in der Stadt herum. Um 11 Uhr erschienen sie wieder in der Schule, aber nur um ihre zurückgelassenen Ranzen abzuholen. Der als sehr tüchtig und gewissenhaft bekannte Klassenlehrer stand ob dieser neuen Art von „Strike“ rathlos da und mußte sich zunächst damit begnügen, dem Schulinspektorat Anzeige zu machen, welches sofort die Eltern schriftlich von dem Vorgekommenen benachrichtigte; jeder der 26 Schüler mußte diese Anzeige selbst schreiben. — Wenn die neuen zähen Strafbestimmungen, um deren Aufhebung schon mehrmals gebeten wurde, länger in Kraft bleiben, so muß die Zügellosigkeit der Jugend, welche ja durch die öffentlichen Gerichtsverhandlungen fortwährend nur zu deutlich illustriert wird, immer mehr überhand nehmen; die Strafankalten werden sich mit jugendlichen Verbrechern in auffallender Weise füllen, aber auch der ganze sittliche Zustand des Volkes muß geschädigt werden. (N. L.)

Kirchheim u. L., 3. Mai. Seit gestern ist auch der

Buchhalter der hiesigen Spar- und Vorschußbank, dem Beispiel seines früheren Chefs folgend, entwichen. Nach einem hinterlassenen Briefe soll er Eingriffe in die Kasse gemacht haben.

Waldsee, 3. Mai. Soeben durchläuft die Schreckenskunde unsere Stadt, daß vergangene Nacht die etwas abgelegene Mühle in Jaggenau sammt sechs Personen ein Raub der Flammen geworden ist. Der Eigenthümer und der Schweizer-Knecht wurden, als sie das Vieh loslassen wollten, durch das Rutschen der Strohhedachung und das Wiedereindrängen des befreiten Viehes vom Feuertode ereilt. Zwei Kinder, von denen eines nicht zu Hause war, stehen vor den Trümmern von Haus und Hof, in denen ihre unglücklichen Eltern und Geschwister, die alte Großmutter und ein treuer Diensthote als verkohlte Leichen begraben liegen.

Leipzig, 29. April. Die erste Mehwoche neigt sich zu Ende und die Leser werden neugierig sein, wie sich das Geschäft gestaltete, leider trägt es noch immer den Kainstempel, dessen Schriftzüge die Worte „Ach und Krach“ enthalten, an der Stirn. Eine böse Vorbedeutung war schon die Geschäftslosigkeit auf dem Ledermarkt. Es war außergewöhnlich viel Ware zugeführt worden, aber nur beste Sorten fanden Absatz um früheren Preis. Die große Masse ging mit Verlust für die Gerber ab und manche Lager wurden gar nicht ausverkauft. Deshalb konnten auch die Wildhäute nur sehr gedrückte Preise erzielen. Ähnlich verhält es sich auf dem Tuchmarkt, der sich diesmal bis Ende nächster Woche hinaziehen dürfte. An Verkäufern fehlt es auf der Messe nicht, wohl aber an Käufern, auch die Amerikaner haben sich spärlich eingefunden. Die orientalische Frage liegt gleichfalls wie ein Alp auf dem Geschäftsverkehr und selbst der plötzliche Rücktritt Delbrück's von seinem Posten war im ersten Augenblick nicht ohne nachtheilige Einwirkung auf unsere Ostermesse. Alles still, selbst der Galgenhumor, der sonst den üblichen „Mehwiz“ herporzaubert, ist verstummt.

Der Postanweisungsverkehr Deutschlands hat den Englands bereits überholt. Die deutsche Reichspost besorgte 1874 nicht weniger als 16 Mill. Stück Postanweisungen im Betrage von 765 Mill. Mark. Im Jahre 1875 ist der deutsche Postanweisungsverkehr auf 23 Mill. Stück mit 1238 Mill. Mark gestiegen. Die Zahlen aus England liegen noch nicht vor. Der deutsche Tarif ist erheblich billiger als der englische, — ein nicht zu verachtender Wink für die Herabsetzung des Tarifs für telegraphische Depeschen.

Es wird viele unserer Leser interessieren, aus dem Leben Delbrück's einen kleinen Zug kennen zu lernen, der den deutschen Mann und die Zustände in der hohen und höchsten Atmosphäre Berlins kennzeichnet. Als Delbrück zum Minister ernannt werden sollte, war in den maßgebenden Kreisen viel davon die Rede, ihn zuvor in den Adelsstand zu erheben, und dies würde nicht allein keine Schwierigkeit gehabt, sondern große Genugthuung bereiten haben, wenn die Hauptperson die ihr zuge dachte Ehre hätte annehmen wollen. Delbrück dankte für die letztere und wies auf seine gut bürgerliche Familie hin, von welcher er sich nicht trennen oder unterscheiden wollte. Man hat sich damals viel Mühe gegeben, ihn unzustimmen, aber Delbrück blieb sich und seinem Grundsatz treu, und diese Treue ist kein Hinderniß gewesen, ihm im Dienste des Vaterlandes eine Stellung anzuweisen, in welcher er auf dem wirtschaftlichen Gebiete so segensreich gewirkt hat.

Berlin, 2. Mai. Die „Post“ schreibt: Der bevorstehenden Zusammenkunft der drei Kanzler in Berlin wird allseitig eine große Bedeutung beigelegt. Auch nach der Winterreise des Kaisers von Rußland am 13. Mai verbleiben die fremden Kanzler noch einige Tage hier, um mit dem Fürsten Bismarck über die orientalische Frage zu conferiren.

Der in Trier lebende, durch seine Prachtwerke über den dortigen Dom in der Gelehrtenwelt rühmlichst bekannte Domcapitular v. Wilmowsky wird in einem demnächst erscheinenden neuen Werke eine eigenthümliche Entdeckung veröffentlichen. In Folge gründlicher Untersuchung ist der Domcapitular nemlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß der im Trierischen Dome befindliche und im Jahre 1844 ausgestellte sog. heilige Rock Christi, zu dessen Verehrung damals über eine Million Menschen nach Trier wallfahrteten und dessen „Aechtheit“ in vielen Schriften

bargethan wurde, nicht ein Gewand Christi gewesen, sondern daß nur auf der inneren Seite dieses Kleidungsstückes ein kleines Stück Zeug aufgenäht ist, welches zu dem wahren Rode Christi gehört haben soll. Wie groß die Aufregung der Klerikalen über die Entdeckung des mit dem „heiligen Rode“ getriebenen Schwindels ist, geht am besten daraus hervor, daß der greise Domcapitular wiederholt in anonymen Schreiben unter Drohungen aufgefordert worden ist, seine Kenntniß des Sachverhaltes für sich zu behalten.

Ein Achtundvierziger. Der Tapezierer und Dichter Ed, der sich am Karfreitag bei Moorlake in der Havel ertränkt hat und dessen Leichnam zum Entsetzen der Passanten volle acht Tage an einer belebten Chaussee liegen blieb, war Anno 48 ein wüthender Barricadenheld und hatte sich später auch einer unsäbtigen Majestäts-Beleidigung schuldig gemacht, wegen welcher er sich im Jahre 1851 in der hiesigen Stadtvogtei befand. In der Gefängnißzelle declamirte er den ganzen Tag Gedichte, die seinem kranken Hirn entsprossen waren, und die alle von Blut triefen. Er erklärte in diesen wahnwipigen Nachworten die Guillotine in Vermanenz, für gekrönte Häupter sollte ein doppeltes Messer eingeschraubt werden. Mit ihm dieselbe Zelle bewohnte ein Eisenbahnbeamter, der zwei Jahre zu verbüßen hatte, weil er ein Gedicht von Ed, das von Majestätsbeleidigungen strotzte, öffentlich vorgelesen hatte. Ed sah seine Minute ruhig an seinem Platz, unaufhörlich lief er wie eine Hyäne in der Zelle herum, und rief hundertmal an einem Tage: „Gebt mir Waffen!“ Bei solchen Anfällen sah er ungemein komisch aus, denn Ed war ein kleiner, sehr schwächlicher Mensch, der einmal sogar verfuhrte, sich durch die Gitter des Zellen-Fensters zu drängen, um sich die Freiheit zu verschaffen; die Mitbewohner der Zelle halfen tüchtig nachzusehen; aber zwischen den Gittern blieb er stecken und konnte nun weder rückwärts noch vorwärts. In dieser Situation schrie er so laut er konnte: „Gebt mir Waffen!“ und „Nieder mit allen Tyrannen!“ Der herbeigerufene Direktor v. R. schickte einen Schlosser, der den Eingeklemmten los feilte. Zur Strafe für den Befreiungsversuch mußte Ed drei Tage in der Küche Kartoffeln schälen und Grünas puzen. Den Justizminister bestürmte er fortwährend mit Gesuchen um Ueberführung seiner Person — die er natürlich für sehr nothwendig hielt — nach der Festung. Er sei mit Kinkel „geistig verwandt“ schrieb er und verlange, daß man ihn strafe wie Kinkel. Seinem Wunsche wurde endlich Folge gegeben; er wurde nach Spandau versetzt, aber freilich ins Zuchthaus, wo er mit Kinkel insofern gleichgestellt wurde, als er Wölle spinnen mußte, wie dieser. Von dieser Gleichstellung „mit dem besten Dichter des XIX. Jahrhunderts“ sprach Ed in späteren Jahren immer mit hohem Bewußtsein. Der Mann war geistig krank seit achtundzwanzig Jahren. In der letzten Zeit war er ein enthusiastischer Monarchist und schrieb unüberschwingliche Gedichte: „An Seine Majestät, den heldenmüthigsten und Allergnädigsten deutschen Kaiser.“ Zum Druck dieser Gedichte erbat er sich vom Kaiser Wilhelm die Kosten. Ed gieng an Unverdaulichkeit gewisser Ideen zu Grunde, wie dies schon oft Halbgebildeten passiert ist, die auf einer Rebelleiter nach dem Himmel hinaufsteigen wollen.

Ein kleiner Privat-Congress von Friedensfreunden in Wien hat zum 100mal beschlossen, die Abrüstung in ganz Europa zu empfehlen, er hat aber gleich bei dem Ersten, an den er sich gewendet, Unglück gehabt. Minister Andrássy erklärte ihm rundweg: ich kann nicht und ich will nicht! So wird auch diesmal das Radikalmittel, allen Kriegen ein Ende zu machen, indem man alle Soldaten nach Hause schickt und alle Schwerter in Pflugschaaren umwandelt, nicht versagen.

Wien, den 1. Mai. Der hiesige Volksfreund berichtet, daß am 16. Juni, d. J. zur Feier des beendigten dreißigjährigen Pontifikates des Papstes ein allgemeines Fest des katholischen Erdenkreises stattfinden werde. Wie man demselben Blatte aus Rom berichtet, sollen bereits umfassende Vorbereitungen zu diesem Zwecke veranstaltet werden.

Wien, 4. Mai. Zuverlässigen Nachrichten aus Montenegro zufolge hat der Fürst an der Ostgrenze ein Beobachtungs-Corps aufgestellt, weil die Kriegs-Ereignisse sich seinem Territorium näherten. Die Nachricht von einer Robilmachung der ganzen Wehrkraft Montenegros ist unbegründet.

Rotterdam, 24. April. Eine Hiobspost, die einen sehr niederschmetternden Eindruck machte, ist dieser Tage aus Achin hier angelangt: Die Achnesen haben einen der äußersten Vorpösten, der von einem Hauptmann befehligt wurde, überfallen und mit allen Offizieren niedergemacht. Die gräßlich

verstümmelten Leichen der Offiziere und Soldaten, an denen die Achnesen ihre Wuth ausgelassen haben, wurden gefunden und beerdigt. Auffallenderweise ist dies innerhalb Jahresfrist das zweite Mal, daß den Achnesen ein derartiger Ueberfall gelang.

Der Papst soll seit einiger Zeit sichtlich schwächer werden und sein erster Rathgeber, der Cardinal Antonelli ist auch so krank, daß dessen Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird.

Konstantinopel, 3. Mai. Am Sonntag griff Mukhtar die neuverstärkten, im Walde bei Presjela verschanzten Insurgenten an, schlug dieselben nach achttündigem Kampfe. Die Insurgenten zählten am Sonntag 16,000 Mann, die Türken verloren 58 Tode und 61 Verwundete, die Insurgenten hatten 1000 Tode und Verwundete. Eine weitere Miitheilung der Regierung bestätigte, daß die Expedition nach Nicie durchaus erfolgreich gewesen. Mukhtar brachte die Nacht in Nicie zu.

In einer Versammlung der Friedensrichter der Grafschaft Middlesex, zu welcher auch der größere Theil Londons gehört, kam die Rede auf die überhandnehmende Trunksucht der englischen Frauen, und die Klage darüber scheint in der That nicht grundlos, wie sich aus den vorgelegten Listen der Straf-Anstalt für weibliche Personen in Westminster ergibt, welche den Stand und die Beschäftigung der im Jahre 1875 wegen dieses Vergehens bestrafte Frauen nachweisen. Darunter befinden sich 850 Scheuerfrauen, 797 Näherinnen, 1333 Waschfrauen und Büglerinnen, 166 Dienstmoten, 35 Näher-Maschinistinnen, 30 Buchhalterinnen, 28 Blumenmacherinnen; 1796 hatten gar keine Beschäftigung und 100 waren verheirathete Frauen in besseren Verhältnissen und Frauen in unabhängiger Stellung. Im Ganzen wurden nicht weniger als 5131 Personen weiblichen Geschlechts wegen Trunkenheit mit Gefängniß bestraft, von denen 381 rückfällig waren. Und hierbei sind natürlich nur die Frauen gezählt, welche der Polizei oder Justiz in die Hände fielen, nicht aber die, welche sich in häuslicher Zurückgezogenheit mit Affenzucht abgeben.

Philadelphia, 1. Mai. Der Generaldirektor der Weltausstellung macht offiziell bekannt, daß die Eröffnung am 10. Mai stattfindet.

Allerlei.

— Ein brennender Christus. Ein lebendes Bild in der Kirche dürfte immerhin zu den Seltenheiten gehören. Ein solches kam gleichwohl am Charfreitag 1876 zu Soncino, nicht weit von Cremona, zur Schau. In der Gruskapelle daselbst war nämlich eine Art Grab errichtet und nach katholischer Sitte mit Blumengewinden, weißen Tüchern etc. behangen. In oder richtiger auf demselben lag eine abgezebrte Mannsperson, die den todtten Christus vorzustellen hatte. Ein schwarzer Schleier lag über sie gebreitet, ließ aber deutlich genug erkennen, daß das Individuum kein anderes Kostüm trug, als Urältervater Adam vor dem Sündenfall. Das war um so leichter zu erkennen, als neben dem Leichnam vier große Wachskerzen brannten. Als die Vorbereitungen vollendet waren, wurde die Thüre geöffnet und alsbald strömte eine Schaar Weiber und Kinder in die Kapelle, das heilige Grab zu sehen. Eines der Kinder trieb die Neugier immer näher und näher, und eine unvorsichtige Bewegung desselben warf einen Leuchter um, dessen Kerze gerade auf den Schleier über dem „Leichnam“ fiel und ihn sofort entzündete. Im selben Augenblick aber machte der todtte Christus mit beiden Beinen einen mächtigen Satz vom Grabe herab und fuhr, seine brennende Hülle zurücklassend, wie ein Pfeil durch die Ritzen der entsetzt und sprachlos daliehenden Weiber aus der Kapelle hinaus.

New York, 30. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd No. 101, Capt. H. A. Reynaber, welches am 15. April von Bremen und am 18. April von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold.
Die Aufnahme-Prüfung in die hiesige Lateinschule wird am Mittwoch den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, stattfinden, wobei sich neun- oder zehnjährige Knaben, die in die Schule einzutreten wünschen, pünktlich einfinden wollen.
Den 5. Mai 1876.
K. Stadtpfarramt.
Kreihöfer.

Rohrdorf.
Acker-Verkauf.
Aus der Santmasse des Wilhelm Jakob Jost, Steinhauers von hier, wird der auf der Mäckung Ragold liegende Acker

1 M. 31,0 Rth. P. Nr. 4076/4077 Acker beim heiligen Kreuz neben Georg Martin, Restle und dem Weg, Anschlag 260 A am Montag den 22. Mai 1876, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten öffentlichen Aufstreich verkauft.
Ragold, den 15. April 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Buzengeiger.

Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Santmasse des Johann Friedrich Lenz, Steinhauers von Rohrdorf, wird das vorhandene Grundstück,

Acker Felg Bergach:
11 Ar 35 m R. III. 348/2 Acker im vordern Berg neben Benjamin Seeger und Johann Georg Lutz, Metzger, Anschlag 170 A am Montag den 22. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten öffentlichen Aufstreich verkauft.
Ragold, den 15. April 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Buzengeiger.

Barth.
50 Stüde Rothtannen,
nach zu Rüblerholz geeignet, hat zu verkaufen
Gutsbesitzer Lutz.

Ebershardt.
**Lezter Wirthschafts- und
Gutz-Verkauf.**



Die zur Gantmasse des Jakob Friedrich Deugler, Wammwirths dahier, gehörige in Nr. 13 und 16 dieses Blattes speziell beschriebene Eigenschaft hiesiger Markung sammt dem hiezu gehörigen Wirthschafts-Inventar kommt in Folge eines heute gemachten Mehrgebots in Gemäßheit des von der Creditorschaft gefassten Beschlusses, am nächsten Dienstag den 9. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im wiederholten — und letztmaligen Anstreich zum Verkauf, dessen Ergebnis zum Voraus genehmigt ist. Liebhaber sind eingeladen.
Den 4. Mai 1876.

K. Amts-Notariat Altenstaig.
Dengler.

Stadt Altenstaig.
**Lang- und Klobholz-
Verkauf.**

Am Montag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhause dahier zum Verkauf, aus den Stadtwaldungen
Primen 3, Kaiserberg:
232 Stück mit 249,49 Fm.,
Primen 7, Primenader:
211 Stück mit 166,74 Fm.,
Primen 9, Strietle:
408 Stück mit 228,16 Fm.,
Langenberg, Abth. 2:
268 Stück mit 213,94 Fm.,
Langenberg, Abth. 4, Markhalde 1, 2,
Hafnerwald, Brandhalde:
36 Stück Scheidholz mit 18,14 Fm.
Altenstaig, den 2. Mai 1876.
M. A.:
Stadtschreiber Pfister.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.
**Lang- und Klobholz-
Verkauf.**

Am Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause aus dem Gemeinewald Bayerberg 156 Stück gefälltes Langholz.
Zu gleicher Zeit werden aus dem Engwald ca. 230 Fm. auf dem Stock zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs Liebhaber einladet.
Den 3. Mai 1876.
Schultheiß Mast.

Herrenberg.
Tuchlager-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Tuchmachers Jakob Kopp hier kommt dessen Tuchlager, bestehend in ca. 2500 Ellen Tüchern, Wulstlin und Flanellen, sowie ein Tuchstuhl und 8 Tuchgeschirre, am Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. d. M., je von Morgens 8 Uhr an, in dessen Wohnung zum öffentlichen Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber und besonders auch auswärtige Tuchmacher, Kleiderhändler etc. etc. eingeladen werden.
Den 1. Mai 1876.
Stadtschultheißenamt.

Gmünder Kirchenbauhose à 1 A
Zu haben bei G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.
See gras

ist fortwährend zu haben bei
M. Weber, Sattler.

Nagold.

Ausverkauf.

Um mit meinem von Herrn J. C. Pfeleiderer übernommenen

Glas und Porzellaine

vollständig zu räumen, verkaufe ich solche zu Fabrikpreisen.

Heinr. Gauß, Conditior.

Stein u. Kibel, Handbuch des württ. Erbrechts. 4. Aufl. neu bearbeitet von Kreisgerichtsrath C. Hohl. Preis 6 Mark.

Bestellungen werden angenommen in der Buchhandlung von
G. W. Kaiser in Nagold.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten Rheinischen Brust-Caramellen in verpackten rothrothen Düten à 50 J ist so eben wieder eingetroffen.
G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.

Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publikum und besonders meinen werthen Kunden diene zur gefl. Notiznahme, daß ich von jetzt ab in dem Hause der Wittwe Deuble, Badgasse, Wohnung genommen. Für das bisher genossene Zutrauen freundlich dankend, bitte ich, solches mir auch auf diesem Plage gütigst zuzuwenden.

Gust. Berner, Glaser.

Nagold.

Stelle-Gesuch.

Ein eben erst aus der Lehre getretener Schreiner-Geselle sucht bei einem tüchtigen Meister hier in Arbeit zu treten. Anträge vermittelt die

Redaktion.

Nagold.

Geld-Gesuch.

Auf unterschändliche Sicherheit auf Güter und Haus im Anschlag von fl. 1768, rückzahlbar in 6 Zielen, suche ich mit zweitem Recht fl. 600. Auf erstem Recht fl. 850.

Anträge nimmt entgegen

Carl Schötle.

Höhere Handelsschule zu Calw,

Beginn des Semesters am 22. Mai.

Aufgenommen werden junge Leute vom 14. Jahre an. Mit der Handelsschule ist eine Vorbildungsschule verbunden, in welcher auch jüngere Knaben und namentlich solche aufgenommen werden, deren Schulbildung mangelhaft ist.

Vollständige Pension in der Anstalt.

Nähere Auskunft und Prospekte durch

die Direction.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 9. Mai

in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst einzuladen.

Georg Helbing, Rothgerber,

Sohn des Georg Mich. Helbing, Wirths von Neutlingen,

und seine Braut:

Louise Wilhelmine Sautter,

Tochter des Jakob Friederich Sautter, Ziegeleibesitzer.

Nagold.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich habe mich entschlossen, meine Ellenwaaren aufzugeben, und um schnell damit zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu sehr herabgesetzten Preisen, und zwar:

ca. 1500 Ellen Mohair und Beige.	200 Ellen Drucktun (Blaudruck),
600 " Popeline und Plaids.	300 " Cassinet,
500 " Doppel-Lüstre,	100 " halbwoollen Hosenstoffe,
300 " schwarz u. farbig Tibet und Cachemir,	300 " Hosenzeuge, baumwolle, leine Hosenbrill,
300 " dto. Woll-Ripse,	250 " schwarze Sammt und Manchester,
250 " halbseiden Lyonerleiderstoffe, ganz neu, rein Seide und Wolle,	100 " versch. Flanelle,
100 " schwarz. Seidenzeug in Taffet und Ripse,	700 " Drill und Bettbarchente, blau und roth,
300 " faconirte Viktoria,	200 " grau und rothe Futterbarchente
200 " schwarze Orleans,	100 " roth und braune Tricot,
250 " Unterrockstoffe,	1000 " Futterstoffe, Canvas,
50 " schwarze Schurz-Moirée,	2000 " Stuhl-Baumwolltücher und Madapolam,
700 " Lama,	400 " Vorhangstoffe und Woll.
2500 " Zeugle,	
2500 " Ris und Pique,	

Ferner Tauftücher, gestickt, leine Tisch- und Zwischenzug, Servietten, leine Taschentücher, feine leine Herren-Brusteinsätze, Tisch- und Commodteppiche, Bettdecken, Cravaten und Taffettücher, Foulards, Levantin Cravattchen, seidene und farbige Moltré-Schürze, schwarze Doppelhäles, farbige und schwarze Franzen-Halbtücher in Seiden und Atlas, wollene und baumwollene Unterleibchen und Unterhosen, Flanelhemden, blaue und braune Blousen, Schuhzeuge und Corsette etc. etc.

Friedr. Stöckinger.

Kothfelden.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Mai
in das Gasthaus zum Walbhorn hier freundlich ein.
Joh. Gg. Volz,
Sohn des Joh. Mich. Volz von Oberhangstätt,
und seine Braut:
Elisabethhe Catharine Kusterer,
Tochter des Benjamin Kusterer, Bauers hier.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Tüpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstellen bei den Herren Gebrüder Weber in Ulm; Carl Malzacher in Carlsruhe. (H. 6322)

Wildberg.
En gros En detail
Carl Kellenbach
Lager

in halb wollenen und baumwollenen Hosenzeugen, Casinets, Moleskins, Zanella, Serges, Orleans, Sammt; Croise, Canoyas, Moirée, englischem und deutschem Aermelfutter. Shirting und Chiffons, Bougranö, Pokting, Drell, Wattirleinen; Maschinen- Näh- und Cordonnnet-Seide, Knöpfe, Haken, Schnallen, Sewings - Maschinensaden und leinene Zwirn, Zitzen, Cordeln etc. etc.

Ragold.
Geschäfts-Veränderung.

Reinen werthen Kunden mache die ergebensite Anzeige, daß ich von heute an in meinem Hause auf der Insel mein Geschäft betreiben werde. Ich bitte, mir das geschenkte Zutrauen auch auf diesem Plaze zuzuwenden.
J. Gottlieb Hirth,
Wagner.

Einen noch neuen
Koch-Ofen

und einen eisernen Kochherd, auch ein Quantum bürres Buchen-Stammholz, für Dreher und Mühlebesitzer geeignet, verkauft billigst
der Obige.

Altenstaig.
Neue Spruchbücher

sowie die übrigen Schulbücher sind in gutem Einband stets vorräthig bei
F. Großmann,
Buchbinder.

Mödingen.
2 hochtrachtige
Mutterschweine

englischer Race hat zu verkaufen
Gassenwirth Hagenlocher.

Altenstaig.
Für die Offenburger
Natur-Bleiche

übernehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Versorgung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.
Carl Henßler.

Rohrdorf.
190 M.

Pfleggeld hat sogleich auszuliehn
Pfleger Mezger Euz.

Ragold.
Logis zu vermietthen.

Eine freundliche und sommerliche Wohnung in schöner Lage, bestehend in zwei, auf Verlangen auch 3 tapezierten Zimmern nebst Küche, Speise- und weiterer Kammer, ferner einem guten Keller, 1 Holzstall, ist zu vermietthen; wo? ertheilt die
Redaktion.

Wildberg.
Carl Kellenbach

empfehlte sein neu sortirtes Lager in den neuesten
Frühjahrs- und Sommerstoffen, Thibets, Rips, Cachemirs, Wollatlas und Orleans, Zitz, Elsässer Cretannes, Pique und Blaudruck, ohen, gebleichten und farbigen Baumwolltüchern, Bett-, Schürzen- und Kleiderzeugen, Bettbarchent und Drill, Unterrockstoffen, I- baumwollenen Webgarnen, sächsischen u. deutschen Strickgarnen in grosser Auswahl, Schlingtüchern, Cravatten, Schlipsen etc. etc.

Kothfelden.
Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger wohlzogener Bursche, der Lust hat, die Branerei zu erlernen, kann sogleich eintreten bei
Friedrich Seeger,
Löwenwirth.

Unterjettingen,
O. Herrenberg.
100 Ctr. Heu

verkauft am
Montag den 8. Mai,
Mittags 12 Uhr,
Joh. Gg. Wolfer,
Bauer.

Ragold.
Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre auf
Gottlieb Rähle, Schlosser.

Wildberg.
Carl Kellenbach

empfehlte sein
Cigarrenlager

La Rosa	1 St.	3	7 St.	20
Deutscher Adler	1	3	7	20
Zorai	1	4	7	25
La Roseta	1	4	7	25
La Intimidad	1	5	7	32
Sphinx	1	5	7	32
La Rosa I ^a	1	5	7	32
La flor Eminente	1	6	7	40
Imperial	1	6	7	40
Monitor	1	6	7	40
El aquilla	1	8	7	52
La Magda Chiga	1	8	7	52

Für die berühmte
Ulmer
Rasen-Bleiche.

nimmt Bleichgegenstände unter Zusicherung pünktlichster Bedienung entgegen
Ragold. Heinrich Müller.

Altenstaig Stadt.
Sonntag den 7. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
im grünen Baum
öffentl. Wiederfranz.
Vorstand.

Ragold.
Einem fleißigen
Knecht

kann sogleich eine gute Stelle zugesagt werden. Näheres bei
Bierbrauer Hart.

Ragold.
Das neue
Spruchbuch,

sowie die übrigen Schulbücher sind in bestem Einband stets vorräthig bei
Ferd. Wolf, Buchbinder.

Ragold.
1000 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn
Leonhardt Kapp.

Altenstaig.
Das neue
Spruch- & Liederbuch

sowie alle anderen Schulbücher sind dauerhaft gebunden sowohl einzeln als auch in Parthien zu haben bei
Th. Schuller, Buchbinder.

Brief-Couvert,

besonders auch für Wiederverkäufer, sind vorräthig zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Frucht-Preise.
Altenstaig, 3. Mai 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel	9 40	8 95	8 40
Kernen	—	12 86	—
Haber	—	8 89	8 83
Gerste	—	9 40	—
Mahlfrucht	—	10 20	—
Bohnen	—	10 40	—
Waizen	—	12 60	—
Roggen	10 40	10 27	10 20

Calw, 29. April 1876.

Kernen, alter	12	11 90	11 80
Gerste	—	10	—
Dinkel, alter	6	8 86	8 80
Haber, alter	8 50	8 46	8 40